

Alexander Ritter | Itzehoe, dr.alexander.ritter@t-online.de

Biographische Grundlagenforschung zu Géza Berger (1842–1930)

1. Der Weltenbummler als Schauspieler, Schriftsteller und Journalist zwischen Europa und den USA

Der ungarische und spätere amerikanische Staatsbürger Géza Berger (1842–1930) führt, gemessen an den Lebensumständen seiner Zeit, ein kosmopolitisches Leben zwischen Wien, Hamburg, Essek und Dresden, Stavanger und Liverpool, Chicago, New Orleans und New York. Die grundlegenden Voraussetzungen für sein außergewöhnliches Persönlichkeitsprofil sind eine Folge der frühen Sozialisation in der multikulturellen ungarischen Hauptstadt Pressburg (Bratislava) mit deutscher Mehrheit (75% der rd. 40.000 Einwohner von 1850/51). Vom häuslichen und wohl bildungsbürgerlichen Milieu ist auf Grund fehlender Familiennachrichten nichts bekannt (Stadtarchiv Bratislava; Michael Lazarus Berger, gest. 1846; Wilhelmine Berger; gest. 1893; drei Geschwister). Man kann von einer gehobenen liberalen Bürgerlichkeit jüdischen Glaubens ausgehen. Warum Berger den Schauspielerberuf ergreift, kann ebenfalls nicht erklärt werden.

Die stichwortartig aber umfassend rekonstruierte Biographie des deutschsprachigen jüdischen Ungarn Géza Berger spiegelt in paradigmatischer Weise internationale politische wie kulturelle Konflikte des 19. und frühen 20. Jh.s. Das ruhelose Wandern in Mitteleuropa und die Emigration in die USA erweisen sich vor allem als Folgen der labilen staatlichen Verhältnisse. Als Schauspieler repräsentiert er die theatergeschichtliche Entwicklung an zahlreichen Bühnen großer Städte und in der Provinz. Diese berufliche Aktivität sowie seine journalistischen und literarischen Beiträge befördern und stabilisieren deutschsprachige Kultur im Kronland Kroatien-Slawonien und in der ›German-American Community‹.

Der Impuls dafür ist wahrscheinlich von den Eltern gekommen, begünstigt durch des Sohnes Sprachbegabung.

Ein für sein Leben entscheidender Umstand ist die körperliche Gestalt als Erwachsener. Seine Größe von 1,55 m (Nachweis: US-Passanträge; ›short-man-syndrom‹) macht ihn zum sozialen Außenseiter und bedeutet für die Schauspielerkarriere ein erhebliches Handicap, weil dadurch die Zahl der mit ihm besetzbaren Rollen begrenzt sind. Man kann davon ausgehen, dass beides – sein Judentum und der physiognomische Nachteil – ihn lebenslang dazu stimuliert haben, diese Erschwernisse durch Selbstbewusstsein, Durchsetzungsvermögen und geltungsbedürftige Zielstrebigkeit, Intelligenz, Fleiß und Eloquenz, durch weltgewandte Mobilität bei Bühnen- und Ortswechselln zu keinem behindernden Minderwertigkeitskomplex werden zu lassen. So kapituliert er nicht vor Besetzungsproblemen an der Schaubühne und deren schwierigen organisatorischen wie ökonomischen Verhältnissen, sondern verfolgt beharrlich seine Theaterkarriere von 1859 bis in die 1880er Jahre.

Die Ausbildung seiner Persönlichkeit vollzieht sich im historisch-politischen Umfeld in Mitteleuropa wie den USA, wodurch die Rahmenbedingungen dafür vorgegeben werden, dass er sich zu einem mündigen konservativ-liberalen, dabei antisozialistischen Bürger entwickelt. Seine anti-absolutistische und anti-katholische Grundeinstellung ist eine Reaktion auf die zeitpolitisch spannungsreichen Verhältnisse, bestimmt von der ungarischen, vor allem aber von den konkurrierenden österreichischen und preußischen Monarchien im Deutschen Bund, von dem kontroversen Diskurs über absolutistische und republikanische Prinzipien, über Nationalitäten, Multikulturalismus, jüdische Kultur und Antisemitismus. Als säkularisierter Jude, deutschnationaler Demokrat und loyaler republikanischer amerikanischer Bürger beteiligt er sich aktiv am politischen Leben der ›German-American Community‹, die ihr Existenzverständnis zwischen ethnokulturellem Beharrungsanspruch und Separatismus im Widerstand gegen amerikanischen Nativismus versteht.

Bergers ehrgeizige Ausübung des Schauspielberufs an zahlreichen europäischen und amerikanischen Bühnen, der Journalistentätigkeit und Schriftstellerei mit wenigen Prosatexten und fünfzehn Unterhaltungsschauspielen (Manuskript/Typoskript) korrespondiert mit der Dynamik seiner für die Zeit globalen Reiseaktivitäten. Folgt man den Pressebeurteilungen der von ihm verfassten Theaterstücke und deren Inszenierungen, dann zeigt sich, dass er kein origineller Schauspielverfasser ist, sondern seinen Karriereerz durch rezeptionsästhetisch orientierte Texte erfolgreich umsetzt. Berger meidet weitgehend brisante zeitgenössische Themen. Er klammert

aktuelle politische Konflikte und ethnokulturelle Spannungen aus, verfolgt seinen Bühnenerfolg durch komische und schauerromantische Stücke. Daher folgen die Stücke in Thematik und Stoff dem Zeitgeschmack, der die entspannende Unterhaltung durchs Bühnengeschehen favorisiert. Als geschickter Dramaturg richtet er die Konzeption von Handlung und Personal so ein, dass die Bühnenauffassungen jeweils den regionalen Umständen vor allem in den USA ohne kostspieligen Aufwand angepasst werden können.

Berger ist der Vorläufer des modernen Flaneurs. Eine unablässig nervöse Neugier strukturiert sein Leben als beobachtender ›Weltenbummler‹, aber nicht im Sinne des genießenden Dandys. Seit seinem 20. Lebensjahr bis zum Lebensende ist er unaufhörlich unterwegs, in Mitteleuropa zwischen der Südgrenze der Donaumonarchie und Hamburg, in den USA von Chicago über New York bis New Orleans, transatlantisch zwischen den USA und Europa. Während der Jahre des Reisens von 1861 bis 1914 legt er trotz des beschwerlichen Fortkommens die beeindruckende Strecke von durchschnittlich 1.500 km pro Jahr zurück und überquert dabei sechsmal den Atlantik. Das Prinzip seines Lebens lautet: Beständiger Aufbruch als beständiger Ausbruch.

Die Beschäftigung mit Géza Berger unter der Zielvorgabe, seine komplexe Biographie in einem ebenso komplexen Kontext vorzustellen, stößt angesichts seiner viel facettierten Persönlichkeit mit einem Leben zwischen den Kulturen und politischen Systemen in Europa und den USA notwendigerweise auf diverse Probleme. Für die Forschung ist die Informationslage auf Grund seiner besonderen Biographie schwierig. Die Ursache dafür hat mit dem vielschichtig angelegten Gegenstand zu tun, der die Erfassung des sprunghaften Lebenslaufes und der auch davon beeinflussten beruflichen Aktivitäten und ihrer Dokumentation erschwert.

So kommt zu seinen Lebzeiten der Nachname Berger im deutschsprachigen Raum sehr häufig vor. Das gilt auch für die Schauspielerszene in Wien und Essek (Osijek). Informationen in Theaterzetteln und Annoncen sind in der Regel auf den Nachnamen der Bühnenakteure beschränkt. So ist eine korrekte Identifizierung fast nur über Zusatzinformationen möglich und ist auf Grund nicht durchweg zugänglicher Archive und Fremdsprachigkeit eingeschränkt.

Weil maßgebliche Existenzphasen von spezifisch regionalgeschichtlichen Umständen geprägt werden, sind die wissenschaftlichen Untersuchungen häufig von relativ eng angelegten Perspektiven bestimmt, die Aufenthalte in Deutschland und in den USA fast durchweg ausklammernd. Die Beiträge fallen qualitativ heterogen aus, eine Folge der Dokumentenvielfalt, gebunden an drei Sprachräume und Kulturen: den bilingualen

Kroatiens, den deutschsprachigen Österreichs und der deutschen Länder, die bilingualen Regionen der USA. Die Beachtung übergeordneter Aspekte wird nur ansatzweise realisiert. Dazu zählen interkulturelle Konflikte von Religion und Sprache, die Entwicklung der Theaterszene im deutsch-österreichischen Raum, in Wien, der Provinz, in den USA, die aktuellen auswanderungsgeschichtlichen Umstände und ihre Ursachen, eine damit zusammenhängende Entwicklung deutsch-nationaler Ideologie und konfliktträchtiger ethnokultureller Konstellationen.

Ein weiteres Problem stellen jene Ermittlungshindernisse dar, die aus dem heterogenen Materialienfundus handschriftlicher Aufzeichnungen, unpublizierter Theatertexte sowie zeitgebundener Pressebeiträge Bergers und Pressekommentare über ihn resultieren. Von Forschungen zu anderen thematischen Zusammenhängen ist bekannt, dass solche erschwerenden Umstände wie aufwendige Archivarbeit, Kontrolle der internationalen Presse und transatlantischer, fremdsprachlicher Unterlagen häufig zu Gunsten eines geringeren Aufwandes gemieden werden.

Ausgedehnte internationale Recherchen, in den USA maßgeblich unterstützt von Sue Schwinn (Pearl River NY), haben zu einem Konzept der systematisierten tabellarischen Darstellung von Bergers Biographie geführt. Intention ist es, die gewonnene Materialfülle in übersichtlicher Form als Informationsofferte anzubieten und zu weiterer wissenschaftlicher Beschäftigung anzuregen. Die beiden in der Literaturübersicht aufgeführten Beiträge des Verfassers zu Berger in der *Hamburgischen Biografie* und im »Yearbook of German-American Studies« konzentrieren sich im ersten Fall auf die biographischen Grunddaten und im zweiten schwerpunktmäßig auf Bergers Leben in den USA.

2. Curriculum vitae

- 1842 Geb. 5. Dezember (ungar. Staatsbürger; jüd., deutschsprachig) in Pressburg (Bratislava). – Eltern: Michael Lazarus Berger, jüd., gest. 1846; Wilhelmine Berger, jüd., gest. 1893; vier Kinder; Personenkennzeichnung (1906/1910; Passanträge Cincinnati OH): Größe 5 feet 1 inch (rd. 1,55 m); hohe Stirn, Augen blau, Nase mittelgroß; Mund mittelgroß, Kinn durchschnittlich; Haare dunkel, Hautfarbe hell, Gesicht mit Oberlippenbart.
- 1859/60 Wien; Schauspielausbildung im komischen Fach an der Sochotzka'schen Theaterschule, Beginn der internationalen Karriere als Bühnenkünstler. Theateraufführungen 1859: *Der Rekrut von 1859*

- (Thalia-Theater in Neulerchenfeld); 21.5., 24.–31.5., 1.–8.6., 10.–11.6.1859 [?]; *Das Schloß Ambras oder: Philippine Welser* (Charakter-skizze von Josef Böhm), ›K. k. priv. Josefstädter Theater‹ 7.5., 9.–13.1859 [?].
- 1861/62 Hamburg; Engagement durch Anton E. Wollheim da Fonseca (1810–1884; Dramaturg, Publizist, Diplomat; Pächter: ›Stadttheater Hamburg‹; Intendant: ›Stadttheater Altona‹); Auftritte in Altona: »Berger, I. humor. Väter« / »Berger (stellv. Reg.), Väter u. Charakter«.
- 1862/63 Wien; 21. August 1862; Engagement durch Direktor Friedrich Strampfer (1823–1890) für das ›K. k. priv. Theater an der Wien‹ am 24. August 1862. Zwischen dem 23. September 1862 und 5. Mai 1863 reüssiert Berger in rd. 22 Bühnenwerken mit rd. 98 Aufführungen, vorrangig in Unterhaltungsstücken. Im Rückblick auf dieses hohe Bühnenpensum urteilt Berger in seinen *Erinnerungen* vom 15. Dezember 1907 (Cincinnati, »Westliche Blätter« 1907/08), dass er »unter dem absoluten Regime des Theater=Despoten Strampfer, wie so viele Andere, Schweres durchzumachen hatte«, weil dieser auch ihn drangsaliert und ausgebeutet habe. – Auftritte 23. September 1862 bis 5. Mai 1863, ›K. k. priv. Theater an der Wien‹: *Der Trödler* (23.–24.9.62; Bürgerliches Schauspiel von A. E. Brachvogel); *Der Goldonkel* (19.–31.10, 1.–2., 4.–11., 14., 17., 25., 27.11. 10.12.62; 1.1., 13.2., 5.–6.3.63; Posse von Emil Pohl); *Therese Krones* (18.–21., 24.11.62; Genrebild von K. Haffner); *Der Verschwender* (29.9., 11.10, 28.11.62; Zaubermärchen von Ferdinand Raimund); *Der Diamant des Geisterkönigs* (30.11.62; Zauberspiel von Ferdinand Raimund); *Twardowski, der polnische Faust* (3.–9.12.62; Volksschauspiel von Mosenthal und Hans Marx); *Der Verschwender* (29.9., 11.10.62; 25.2.63; Zaubermärchen von Ferdinand Raimund); *Die Hammerschmiedin* (11–12.12.; Lokalposse von Joseph Schickh); *Der Billeteur und sein Kind* (13.–21., 26.–28.12.62; 16.1.63; Lustspiel von Friedrich Kaiser). – 1863: *Der Zauberschleier* (29.–30.1., 21.2.63; Romantisch-komisches Zauberspiel nach Scribe's Operntext *Der Feensee*); *Das Mädchen aus der Feenwelt oder: Der Bauer als Millionär* (11.–12.1., 15.1., 26.–27.1., 3.3.63; Zaubermärchen von Ferdinand Raimund); *Künstler oder Millionär?* (24.–25.1.63; Lustspiel von Friedrich Kaiser); *Elias Regenwurm* (24.–25.1.63; Posse von Friedrich Hopp); *Die Teufelsmühle am Wienberge* (8.–9.2.63; Volksmärchen von Karl Friedrich Hensler); *Das Mädchen*

von der Spule (21.–22.2.63; Charakterbild von Karl Elmar); *Der politische Schuster* (3.3.63; Posse von O. F. Berg); *Die schlimme Liesel* (21.3.63; Lustspiel von Adolf Bäuerle); *Über Land und Meer* (23.–24.3.63; Posse von L. Feldmann); *Die Mehlmesser=Pepi* (19.3.63; Posse von Anton Langer); *Der elegante Tini* (7.–14.4., 16.–29.4.63; Parodie von F. Zell); *Ein Abenteuer in der Waldmühle* (19.–23.4., 25.4., 1.5.63; Posse von Blank); *Unter der Erde* (4.5.63; Charakterbild von Karl Elmar); *Cora, das Kind des Pflanzers, oder: Die Sklaverei im neunzehnten Jahrhundert. Zeitbild aus den Südstaaten Nordamerikas* (5.5.63; Zeitbild, nach einen frz. Stoffe P. V. Wichmann).

1863/65 Essek; Tätigkeiten: Schauspieler (»Intriguants u. Charakterr«), Journalist, Schriftsteller: Engagement während der Wintersaison 1863/64 im wieder eröffneten ›Stadttheater‹ (Direktor und Pächter Louis Konderla) und ›Arena-Theater‹ (Panscova).

1863 Das Wiener Milieustück *Die Eiserne Jungfrau*, verfasst von Berger zusammen mit Wilhelm Capilleri, hat ersterer im März 1863 auch »der Direktion des Theaters in der Josefstadt [...] zur Aufführung eingereicht« (»Wiener Theater-Chronik« vom 12. März 1863). – Die Rezension im »Esseker Lokalblatt« vom 3. Januar 1864 fällt ein vernichtendes Urteil über die Aufführung, vor allem über die minderwertige Qualität des Stückes und spricht von einem »Verbrechen« Bergers, der zwar ein »ganz verständiger Schauspieler« sei, aber als »Theaterdichter unverdaulich ist!« – 4. Oktober 1863: »Zur glorreichen Namensfeier Sr. Majestät uns. allergn. Herrn und Kaisers Franz Josef I« im ›Theater Esseg‹ mit einem »Fest-Prolog verfasst von Géza Berger, gesprochen von Frl. Lanius«. Anschließend: *Zwölf Uhr. Bilder aus dem Volksleben* von O. F. Berg mit Berger in der Hauptrolle als »Baron Kuff«. – Beteiligung an mindestens 27 Theaterstücken (vorwiegend Possen, Lustspiele): *Narciß*, *Wie denken Sie über Rußland?*, *Schwert, Zopf und Geld*, *Geheimrätin Seefeld*, *Die Eiserne Jungfrau* (Verf.: Géza Berger u. Wilhelm Capilleri), *Der Höllenkandidat*, *Eine Familie* (Verf.: Charlotte Birch-Pfeiffer), *Die Sternenjungfrau* (Verf.: Carl Haffner), *Ein Stockwerk zu hoch*, *Nach Mitternacht*, *Der kleine Richelieu*, *Unsere falschen guten Freunde*, *8 Tage vernünftig*, *Liebesdiplomaten*, *Lord Rochester* (Verf.: Charlotte Birch-Pfeiffer), *Unterschlagen gewesen und zu Stande gebracht* (Verf.: Langer), *Der Vicomte Letories* oder: *Die Kunst Millionen zu gewinnen*, *Während der Börse* (Verf.: Mautner), *Die Räuber* (Verf.: Friedrich

- Schiller), *Donna Diana, Marie von Medicis, Das war ich!* (Verf.: Hut), *Lorbeerbaum und Bettelstab* (Verf.: Carl Holtei), *Blicken Sie in den Spiegel* (Verf.: Glaser), *Sieben Mädchen in Uniform* (Verf.: Johann Nestroy;), *Der Witwer* (Verf.: Johann L. Deinhardstein), *Ein Goldstück*. – 19. März 1864 Saisonende: Schauspiel *Der Blinde und der Bucklige* (Verf.: A. Prir) mit Festepilog von Géza Berger. – Gründet zusammen mit dem Buchhändler und Drucker Carl Lehman als Eigentümer die erste deutsche Zeitung »Esseker Lokalblatt und Landbote. Belletristische Wochenschrift für Kunst, Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft« (1864ff.); Autor der humoristisch-kritischen Rubrik »Esseker Bummler« (1864, Nr. 1ff.).
- 1864 Februar: Anklage wegen Ehrenbeleidigung; April 1864: Vorwurf des Plagiats; Dissens mit dem neuen Zeitungsherausgeber J. F. Wawerka (1864–67; später Eigentümer und Herausgeber »Der Sirmier Bote«/Vukovar, 1868ff.). Belastende nationalistische und antisemitische Entwicklungen führen im Frühjahr 1865 zu Bergers Abreise.
- 1865/66 Hamburg, Wohnort Wandsbek. Politisches Spannungsfeld: Hanseatischer Unabhängigkeitsanspruch, preußisch-österreichische Herrschaft (1864–66), Annexion als preußische Provinz (1867). – Tätigkeiten: 1. Schauspieler: »St. Georg-Theater« (Altona): *Das Wichtelmännchen oder: Ein guter Hausgeist* am 15. März 1865. – 2. Journalist: Begründer und Herausgeber vom »Hamburger Bummler. Humoristisch-satyrisches Volksblatt« (Hamburg: Schardius, Juli-Dezember 1865; verschollen), anti-absolutistisches, anti-preußisches, pro-augustenburgisches Wochenblatt. Kein Nachweis für den Umgang mit dem linksradikalen, atheistischen, antisemitischen Journalisten und Politiker Wilhelm Marr (1819–1904; Autor des Schardius-Verlages) und der reformierten jüdischen Gemeinde (Neuer Tempel-Verein, 1817ff.).
- 1865 Mitte Dezember: Bergers pro-augustenburgische und pro-österreichische Einstellung führt zu politisch begründeter Ausweisung; 16. Dezember 1865 bis 5. April 1866 in Mannheim (wahrscheinlich vergebliche Bewerbung am Nationaltheater), anschließend Weiterreise nach Essek.
- 1866/69 Essek: Beruflich und menschlich enttäuschender Aufenthalt. – 1. Tätigkeit als Schauspieler: »Fremden-Blatt und Tags-Neuigkeiten der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien« (23. Oktober 1866): Eröffnung des Oberstädter »Aktien-Theaters« mit einem Gele-

genheitsstück vom Redakteur J. F. Wawerka und einem zweiten von dem »hier als Schauspieler und Schriftsteller beliebten Géza Berger«. »Deutscher Bühnenalmanach« 1867: »Berger, I. Intriguants u. Charakterr.« für »Esseg in Slavonien (Stadttheater)«; Streit mit Theaterdirektor Louis Konderla und Intrigen verhindern eine Verlängerung des Engagements; Saison 1868/69: Einzelauftritte für Berger (März/April: *Im Vorzimmer Sr. Exzellenz*, Gutzkows *Zopf und Schwert*, *Die Furcht vor der Freude*, *Die Familie Benoiton*, eine »Wohlthätigkeits-Akademie« mit einer »humoristischen Deklamation« Bergers, wiederholt im Prater zu Csepin). Berufliche Stabilisierung in der Wintersaison 1868/69: Zehn Auftritte am Oberstädter »Aktien-Theater« (Oktober-Dezember 1868): *Therese Krones*, *Fechter von Ravenna* (Verf.: Halm), *Uriel Acosta* (Verf.: Karl Gutzkow; vernichtende Kritik an Berger), *Stadthalter von Bengalen*, *Die Journalisten* (Verf.: Gustav Freytag); 1869: *Kaiser Josef und die Jesuiten* (Verf.: Arthur Müller; negative Kritik), *Die Ahnfrau* (Verf.: Franz Grillparzer), *Die Schlacht bei Essek* (Verf.: Géza Berger; nationales Historienschauspiel; 13. März Benefizveranstaltung für Berger), *Xantippe* (Verf.: J. J. von Littrow), *Das schönste Mädchen von Essek* (Verf.: Moser). – 2. Tätigkeit als Journalist: Der neue Besitzer des »Esseker Lokalblatts« Carl Lehmann übernimmt Berger als »Hauptmitarbeiter«, Fortführung der Rubrik »Esseker Bummeler«.

1869 »Push-Faktoren«: Kontinuierliche Konflikte mit der Theaterdirektion, öffentliche Anfeindung in Folge seiner antisozialistischen Kritik am Esseker Arbeiterverein, der Vorwurf »geistigen Diebstahls« (Drama: *Die Schlacht bei Essek*) von Frank Jakob (Redakteur, »Die Drau« vom 21. März 1869), stigmatisierende Kleinwüchsigkeit, Borniertheit der Provinzengemeinschaft und politisch virulente Verhältnisse in Mitteleuropa, wachsender Antisemitismus, fehlende Aussichten auf dauerhafte Schauspielerkarriere, vermutliche Diskriminierung als liberaler jüdischer Intellektueller. »Pull-Faktoren«: Die USA als demokratische Republik, eine prosperierende Ökonomie, die rasch wachsende »German-American Community« mit ihrem Bedarf an deutschen Schauspielern und Journalisten, möglicher Kontakt zu Berufskollegen, massenhafte Emigration aus Mitteleuropa.

1869 Öffentliche Signale der Emigrationsabsicht: Abdruck des zeitkritischen Gedichtes *Immer mehr!* des revolutionären Vormärzliteraten Georg Herwegh (1817–75) zusammen mit dem – unzutref-

fenden – Hinweis auf dessen weite Verbreitung in der US-Presse, frühere Meldung zur »Auswanderung aus Europa« samt Statistik, das Schauspiel *Nach Amerika, oder: Alte und Neue Welt* (Verf.: Berger, 1868). – Inserat: »Bei meiner Abreise / nach Amerika, / sage allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. / Essek, am 19. Juli 1869. Géza Berger.« (»Esseker Lokalblatt« vom 18. Juli 1869).

1869 19. August: Mit der Reiseroute Essek, Wien, Kopenhagen, Stavanger, Liverpool vermeidet er deutsche Seehäfen und preußische Behörden. Das Auswandererschiff, die ›SS City of Brooklyn‹ (Dampf-/Segelschiff, gebaut 1868; Werft: Tod & McGregor, Glasgow; Reederei: Walter Inman Line, Liverpool; 122 ›cabin passengers‹, 863 ›steerage passengers‹), verlässt auf ihrer Jungfernfahrt Liverpool für die Atlantiküberquerung via Queenstown (Irland) nach New York (Zentrum amerikanischer Schaubühnenkultur). Die tatsächliche Identität verschleiender Eintrag in die Schiffsliste als Zwischendeckpassagier für den New Yorker Zoll: »Géza Berger« (Einzelreisender: Nr. 445), Nationalität: »Swede«, Herkunftsland: »Sweden«, Alter: »24« statt »29« Jahre, Beruf: »Laborer«. Ankunft in New York: 30. August 1869.

1869 September: Berger unterschlägt in seinen *Erinnerungen* den Teil seines europäischen Lebens: »An einem herrlichen Herbsttage zu Ende der Sechziger Jahre betrat ich die Office des New Yorker Stadttheaters. Ich war direkt von Wien gekommen, wo ich unter dem absoluten Regime des Theater=Despoten Strampfer, wie so viele Andere, Schweres durchzumachen hatte. Kein Wunder, dass ich der schönen Kaiserstadt an der blauen Donau leichten Herzens Abschied den Rücken gekehrt hatte. Ich fand den entthronten Bühnen=Tyrannen 25 Jahre später in Chicago – aber ›fragt mich nur nicht wie‹« (»Westliche Blätter« vom 15. Dezember 1907). Ausblenden und negative Beurteilung seiner Jugend- und Schauspielzeit in Europa 1842 bis 1869 als ärgerlicher und belastender Biographieteil. In der öffentlichen Erinnerung Verdrängung der unfreundlichen Behandlung Bergers in Essek: »Die Drau« vom 28. April 1878: »der berühmte Géza Berger von Essek« habe »prophezeit«, »Essek werde noch ein kleines ›Athen‹ werden, wie dieses einstens zu Perikles' Zeiten, Künste und Wissenschaften pflegen [...], und neben dem *Elbe=Florenz* und *Spree=Athen* wird auch das *Drau=Athen* seine Aufnahme in Büchmann's ›geflügelte Worte: finden«.

- 1869 New York City: Unmittelbar nach Ankunft beginnt der professionelle Schauspieler das Wanderleben (›one-nighter‹) an deutschen Bühnen von New York City (enge Beziehungen zu deutschen Bühnen in Europa), Baltimore MD, Chicago IL, Hoboken NJ, Milwaukee WI, New Orleans LA, Philadelphia PA, St. Louis MO, zuletzt von Cincinnati OH (ab 1873). – Spielzeiten 1869/70, 1870/71: ›Deutsches Stadt-Theater‹ (›New Stadt Theatre‹; Direktion von Eduard Hamann / Hermann Rosenberg: »Berger, I. charg. Rollen«; »Berger, charg. Rollen«).
- 1870 Gastspiel am ›Apollo Garten Theater‹ (St. Louis MO), 1871 Rückkehr nach New York an das ›Stadttheater‹ 1870/71: *Die Probir-Mamsell* (22., 24.9.70), *Die Geheimnisse von New York, mit Liedern von Berger* (29.12.70).
- 1870/71 Theatersaison, ›Theater in der Turner Halle‹ (Direktion: Heinrich Grossmann): erfolgreichstes Stück *Die Geheimnisse von Cincinnati, deutsch-amerikanisches Lebensbild von Géza Berger* (April 1871).
- 1871/72 Wintersaison in New Orleans LA: Hauptschaubühne ›New American Theater‹ (erb. 1835, 1.200 Plätze). Lebhaftes Theaterszene (Operetten, Komödien, Possen, Dramen); lokale Akteure, Gast-schauspieler aus Cincinnati, Louisville, New York, St. Louis, Wien, München, Berlin, Prag u.a.; 12. Januar bis 7. Februar 1872: mindestens sieben Rollen u.a. in *Orpheus in der Unterwelt* (Opéra bouffe, Musik: Jacques Offenbach), [Alessandro] *Stradella* (romant. Oper; Verf.: Friedrich von Flotow), *Egmont* [?], sowie im eigenen Stück *Die Geheimnisse von New Orleans* (1871/72).
- 1872/73 New York City. Bergers Auftritte lassen sich über den »Deutschen Bühnenalmanach« und die einschlägige amerikanische Literatur mit ihren ungenauen und widersprüchlichen Informationen nicht eindeutig klären. Die folgenden Angaben sind daher unter diesem Vorbehalt zu lesen: 1873: *Die Geheimnisse von New York, oder die Jesuiten in Amerika* (19., 21.–23.1., 20.–21.2. bis Monatsende 1873; Verf.: Géza Berger. Die Inszenierung des antikatholischen Stückes führt zu lokalen Protesten von Redemptoristen und Jesuiten, so dass die Aufführung abgebrochen werden musste. – *Barbara Ubryk* (Verf.: Géza Berger; 7.-8., 10., 17., 19.2.73); *Der Ball zu Ellerbrunn* (Regisseur: Géza Berger; 15.-16., 18.2.73). – ›Terrace Garden‹ / ›Bowery Theatre‹: *Liebchen auf dem Dache* (Verf.: Conradi; 28.4.73). Als Schauspieler und Regisseur zusammen mit Gustav Donald tritt Berger 1873 in der ›Concordia‹ Turn-

- halle (New Yorker Turnverein) auf und am ›Stadt Theater‹ in der Bowery u.a. in *Uriella und Satans*, am ›Terrace-Garden‹-Theater (1872–1873) in *Wirrwarr in allen Ecken* (20.4.73; Ensemble des ›Stadttheaters‹).
- 1872/73 Hoboken NJ: Engagement an ›Weber's Germania-Garten-Theater‹ in der mehrheitlich deutschsprachigen Handelsstadt Hoboken NJ (1870 US-Census: 129.000 E.); zwölf Gastauftritte: »Géza Berger (Reg.), I Charakterr. u. Intriguants«.
- 1873 Philadelphia PA, Wintersaison: Gastspiel der ›Germania Theater-gesellschaft‹ (New York City) 19. September und 21. Dezember (Bergers Auftritte unklar). 10. November: »Die Geheimnisse von New York oder die Jesuiten in Amerika, Lebensbild mit Gesang, frei nach Heinrich Börnsteins gleichnamigem Roman von Géza Berger, dem Verfasser von *Barbara Ubrik*.«
- 1873 Cincinnati OH. Ende des Wanderlebens: dauerhaftes Bühnenengagement, Familiengründung, säkularer Tempel, Großstadt (US-Census 1870: 216.239 E.), günstige Infrastruktur (Straßen-, Schienen- und Wasserstraßennetz), vielfältige Theaterszene, Zentrum deutscher Immigrantenkultur (1880: 44% Deutsch-Amerikaner), bürgerliche Gesellschaft, patriotisch-liberales deutsch-amerikanisches Vereinswesen. – Beginn der journalistischen Arbeit als Northern Kentuckian Correspondent für die deutschen Zeitungen »Tägliches Cincinnatier Volksblatt« (1836–1919) und »Westliche Blätter« (1865ff.). Themen: lokale/regionale politische wie kulturelle Ereignisse (Theaterszene) und Personen der German-American Community.
- 1873/74 ›Theater in der Turner Halle‹ (gegr. 1848/49; Direktion: Julius Collmer), Engagement: »Intrigant«; Regisseur (1874). Aufführung des Unterhaltungstückes von Berger *Auf nach Cuba! oder: Das Opfer der Virginius* (politisches Bühnenstück zum ›Virginius Incident‹ 1873–1875).
- 1874 Eheschließung mit Anna Garretson (Covington KY), fünf Kinder (Albertina, 1874; Herman Lafayette, 1875; William Shakespeare, 1878; Charles Sealsfield, 1880; Sallie, 1883).
- 1874/75 Berger und Kollegen verlassen das Ensemble und übernehmen die Leitung des deutschen Theaters von Chicago in der ›Vorwärtshalle‹.
- 1875 Amerikanische Staatsbürgerschaft.
- 1876 Konkurrenz durch ›Das Deutsche Theater in Robinson's Opernhaus‹ verursacht Schließung des ›Theaters in der Turner Halle‹.

- 1876/77 Rückkehr Bergers ans ›Deutsche Stadttheater in Robinson's grand opera house‹ (Direktion: Anton Föllger), Übernahme diverser ›Chargen‹ (›Berger, Intriguants‹).
- 1877/78 Direktionswechsel zu Heinrich Wallner, Sohn des renommierten Berliner Theaterdirektors: Umbenennung in ›Wallner-Theater‹ (›Berger, Intriguants, Charakterr‹). Trotz ungünstiger Entwicklung des Unternehmens bleibt Berger bis 1885 Mitglied des örtlichen Ensembles (›Deutsches Stadttheater in Robinson's opera house‹).
- 1878/79 Direktionswechsel (bis 1880/81): Alexander Wurster (1880: ›Berger, Intriguants‹).
- 1881 3. April, zwanzigjähriges Bühnenjubiläum: Aufführung von Bergers Lokalposse *Die Armen und die Reichen von Cincinnati*.
- 1883 Gastauftritte in Chicago, Milwaukee, St. Louis (Inspizient).
- 1884/85 Cincinnati: Engagement an ›Robinson's Opernhaus‹ als ›Berger, ernste u. kom. Charakterr‹.
- 1890 4. Dezember: Berger bietet an, zur Klärung der desolaten Theatersituation die Direktion zu übernehmen.
- 1891 Ende einer substantiell beachtlichen Theaterkultur in Cincinnati.
- 1906 Reisepassantrag.
- 1906/07 Erster Europaaufenthalt (Wien; Umstände unklar), Rückreise 24. Februar – 16. März 1907, Triest – New York mit dem Schiff ›SS City Carpathia‹.
- 1907/08 Autobiographie: *Erinnerungen* (›Westliche Blätter‹, Dezember 1907 bis Januar 1908).
- 1907–15/16 Vorträge in deutsch-amerikanischen Versammlungen und republikanischen Treffen über ›Germany of Today‹ und die ›demokratische Neutralität‹ der Deutschamerikaner.
- 1910 Reisepassantrag.
- 1910/12 Zweiter Europaaufenthalt (Dresden; Umstände unklar), Rückreise 1912, Bremen – New York City mit dem ›SS Prince Friedrich Wilhelm‹.
- 1913 Reisepassantrag.
- 1913 Dritter Europaaufenthalt (Umstände unklar), Rückreise 1913, Bremen – Baltimore mit dem ›SS Neckar‹.
- 1914 Vierter Europaaufenthalt Oktober/Dezember. Kriegsberichterstatte für die ›Westlichen Blätter‹: Bad Ischl, Wien, Kriegsgefangenenlager Königsbrück b. Dresden (*Der ›Volksblattmann‹ im Gefangenenlager*, ›Westliche Blätter‹ vom 15. November 1914); Rückreise 1914, Rotterdam – New York mit dem ›SS Ryndam‹.

- 1915 Scheidung. Eine mögliche Ursache: das Verhältnis Bergers zu Johanna Maria Hartmann (Modistin; Tochter von Ernst Hartmann, Gerok Straße 33, Dresden) und Tochter Johanna Marie.
- 1919 »Tägliches Cincinnati Volksblatt« stellt Erscheinen ein, Ende der journalistischen Tätigkeit Bergers.
- 1930 26. Dezember. Géza Berger stirbt mit 88 Jahren in Clifton/Newport (Alexandria Pike Nr. 16; Campbell County, Kentucky) an einem Schlaganfall. Grab: Judah Touro Cemetery, Cincinnati, Hamilton County, Ohio, USA.

3. Werkverzeichnis

Bis auf die Publikationen von 1861 und 1864 handelt es sich um Manuskripte oder Typoskripte. Eine zuverlässige Verifikation seiner Schriften macht die Durchsicht von Bergers Nachlass im Vent Haven Museum (33 W Maple Ave, Fort Mitchell, KY 41011, USA) erforderlich.

- 1861 *Des Dichters Traum in der Sylvesternacht. Humoristisch-mythologisches Gelegenheitsstück in 1 Aufzuge*. Wien: Eurich 1861.
- 1864 Fortsetzungsserien im »Esseker Lokalblatt«: *Eine Zigeunerliebe* (Novelle; 1864, Nr. 1–10), *Ein Nachtbild aus dem Theaterleben* (Novelle; 1864, Nr. 13–17), *Das Leichenzimmer* (Roman; 1864, Nr. 27–33).
- 1868 *Nach Amerika, oder: Alte und Neue Welt* (Volksstück, Ms.); mögliche Anregung: Friedrich Gerstäcker: *Nach Amerika!* (1855).
- 1869 *Die Schlacht bei Essek* (nationales Schauspiel über den kroat. Nationalheld N. Š. Zrinjski, Ms.); *Barbara Ubryk* (antikatholisches Historienspiel nach Ereignissen aus dem europäischen Kulturkampf).
- 1871 *Die Geheimnisse von Cincinnati, deutsch-amerikanisches Lebensbild*; thematisch variabel je nach Aufführungsort: *Die Geheimnisse von New York* (1873) bzw. *Die Geheimnisse von St. Louis* (1873); Vorbilder: 1. Heinrich Börnstein (1805–1892): *Die Geheimnisse von St. Louis*, 1851 (Schauerroman/»gothic novel«) (ursprünglicher Titel: *Die Raben des Westens*); 2. Ludwig von Reitzenstein: *Die Geheimnisse von New Orleans*, als Fortsetzungsserie in der »Louisiana Staats-Zeitung« 1854/55, historischer Roman in der Tradition von Eugène Sues Bestseller *Les Mystères de Paris* (1842f.). Plagiat-Vorwurf: »Die Presse« vom 12.1.1882, »Cincinnati Volksfreund« vom 23.12.1881.

- 1873 *Auf nach Cuba! oder: Das Opfer der Virginus.*
 1876 *Der Massenmörder Thomas* (Aufführung: Baltimore ›Concordia‹, 1876).
The Poor of Paris (The Streets of New York) [?].
Die Armen und die Reichen von Cincinnati [?].
Wir Deutschamerikaner [?].
 1902 *If I could only get suited.* Dramatic sketch with songs and dances.¹
 1919 *The Marquise de Beaumont.* Comedy in 3 acts, by B. F. Markbreit and Géza Berger.²

Literaturverzeichnis

1. Periodika

- Amerikanische Zeitungen: »The Appeal«, »Cincinnati Commercial Tribune«, »Cincinnati Daily Star«, »Cincinnati Enquirer«, »Cincinnati Volksfreund«, »Cincinnati Post«, »Der Deutsche Correspondent«, »Kentucky Post«, »New York Herald«, »Tägliches Cincinnati Volksblatt«, »Westliche Blätter«.
 »Deutscher Bühnen-Almanach«. Berlin: Lassar 1854–93.
 »Esseker Lokalblatt und Landbote. Belletristische Wochenschrift für Kunst, Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft«. Essek: Carl Lehmann 1864ff.
 »Der Zwischenakt«. Wien: J. B. Volkshausen 1859–71.

2. Forschungsliteratur

- Batušić, Nikola: *Geschichte des deutschsprachigen Theaters in Kroatien*. Hg. Elisabeth Großegger, Gertraud Marinelli-König. Wien: Verlag d. Österr. Akad. d. Wissenschaften 2017 (=Theatergeschichte Österreichs; 107).
 Bösendorfer, Josip: *Glumci na njemačkom kazalištu u Osijeku* [Schauspieler im deutschen Theater in Osijek]. »Osječki zbornik« 2–3. Osijek: Hrvatski državni muzej u Osijeku 1948, S. 270–271.
 Chevalley, Heinrich: *Hundert Jahre Hamburger Stadttheater*. Hamburg: Broschek 1927.
 Gojković, Gordana: *Njemački muzički teatar u Osijeku 1825–1907* [Deutsches Musiktheater in Osijek 1825–1907]. Osijek: Hrvatsko narodno kazalište 1997.
 Heinrichi, Max (Hg.): *Das Buch der Deutschen in Amerika*. Philadelphia: Deutsch-Amerikanischer Nationalbund 1909.
 Levak, Tomislav: *Osječke novine na njemačkom jeziku od 1848. do kraja Prvoga svjetskog rata* [Osijecker Zeitungen in deutscher Sprache von 1848 bis zum Ende des Ersten Weltkriegs]. »DG Jahrbuch« 20 (2013), S. 247–266.

1 Vgl. *Dramatic Compositions Copyrighted in the United States 1870 to 1916*, Vol. 1. Washington: Library of Congress 1918, S. 1034.

2 Vgl. *Catalog of Copyright Entries, 1919 Pamphlets, Dramas, Maps*, Vol. 15, Teil 1. Washington: Library of Congress 1919, S. 810.

- Marijanović, Stanislav: *Njemački teatar u Osijeku. Kazališni plakati i almanasi* [Deutsches Theater in Osijek. Theaterzettel und Almanache]. In: *Krležini dani u Osijeku 1987–1990–1991*. Hg. Branko Hećimović. Osijek: Hrvatsko narodno kazalište u Osijeku 1992, S. 134–191.
- Obad, Vlado: *Roda Roda und die deutschsprachige Literatur aus Slawonien*. Wien: Böhlau 1996.
- Obad, Vlado (Hg.): *Regionalpresse in Österreich-Ungarn und die urbane Kultur*. Wien: Feldmann u.a. 2007.
- Ritter, Alexander: *Deutsche Minderheitenliteraturen. Regionalliterarische und interkulturelle Perspektiven der Kritik. Mit einer Bibliographie zur Forschung 1970–2000*. München: Südostdeutsches Kulturwerk 2001 (=Veröffentlichungen des Südostdeutschen Kulturwerks. Reihe B: Wissenschaftliche Arbeiten; 88).
- Ritter, Alexander: *Charles Sealsfield Berger, US-Bürger. Namensadaption, ›German-American Community‹ und die defizitäre Forschungslage der Charles Sealsfield-Rezeption in den USA um 1880*. »Yearbook of German-American Studies« 46 (2011/b 12), S. 39–59 (dass. gekürzt: *Géza Berger und Charles Sealsfield Berger. Zu einem biographischen und namengeschichtlichen Fall transatlantischer Verbindungen im späten 19. Jahrhundert*. »Zagreber Germanistische Beiträge« 21/2012, S. 261–277).
- Ritter, Alexander: *Zwei Rezeptionsvarianten der Sealsfield-Biographie. Zur privaten Adaption durch die amerikanische Familie Géza Berger (1880) und zur literarischen in Robert Kohlrauschs Detektiv- und Künstlerroman Der Fremde (1895)*. In: *Charles Sealsfield, Friedrich Gerstäcker, Karl May und andere. Übersetzungen, Bearbeitungen, Adaptionen*. Hgg. Wynfrid Kriegleder, Alexander Ritter. Wien: Praesens 2014 (=Sealsfield Bibliothek; 10), S. 53–104.
- Ritter, Alexander: »Bei meiner Abreise nach Amerika ...« *Schauspieler, Journalist, Flaneur, Jude: Der unstete konservativ-liberale Géza Berger in Europa und der ›German-American Community‹ 1869 bis 1930. Zur internationalen Theatergeschichte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts*. »Yearbook of German-American Studies« (in Vorb.).
- Ritter, Alexander: *Berger, Géza*. In: *Hamburgische Biografie. Personenlexikon*. Bd. 7. Göttingen: Wallstein 2019 (in Vorb.).
- Schubert, Gabriella: *Das deutsche Theater in Esseg (Osijek/Eszék)*. »ZfB« 39 (2003), S. 90–100.
- Stančić, Mirjana: *Verschüttete Literatur. Die deutschsprachige Dichtung auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien von 1800 bis 1945*. Wien: Böhlau 2013 (=Literaturgeschichte in Studien und Quellen; 22) (bes. »Osijek/Esseg«, S. 157–171).
- Tolzmann, Don Heinrich: *Images of America. German Cincinnati*. Charleston SC u.a.: Arcadia Publishing 2005.
- Tolzmann, Don Heinrich: *Covington's Heritage*. Westminster MD: Heritage Books 2008.
- Tolzmann, Don Heinrich: *The German-American Experience*. Amherst NY: Humanity Books 2000 (bes. »The First World War«, S. 268–295).
- Trommler, Frank; McVeigh, Joseph (Hgg.): *America and the Germans. An Assessment of a Three-Hundred-Year Story*. 2 Vol. Philadelphia: University of Pennsylvania Press 1985.
- Zyla, Wolodmyr T.; Aycock, Wendell M. (Hgg.): *Ethnic Literatures since 1776: The Many Voices of America*. Part 1. Lubbock TX: Texas Tech Press 1978.
- Ward, Robert Elmer: *A bio-bibliography of German-American writers 1670–1970*. White Plains NY: Kraus International Publications 1985.
- Wood, Ralph: *Geschichte des deutschen Theaters von Cincinnati*. »Jahrbuch der Deutsch-Amerikanischen Historischen Gesellschaft von Illinois« 32 (1932), S. 411–522.



Abb. 1: Géza Berger (USA, undatiert; Quelle: Abdruck mit Erlaubnis des Vent Haven Museum, USA)



Abb. 2: Karikatur Bergers als ›Esseker Bummler‹ mit wiedererkennbaren physiognomischen Zügen (»Esseker Landbote« vom 3. Januar 1869)

Abonnement **THEATER IN ESSEGG.** Suspensu.

Heute Sonntag den 4. Oktober 1863, unter der Direktion des Louis Konderla.

Zur glorreichen Namensfeier Sr. Majestät uns. allergn. Herrn und Kaisers Franz Josef I.
Bei Beleuchtung des äußeren Schauspielplatzes

Fest-Prolog,

verfaßt von Géza Berger, gesprochen von Fr. Vanini.

Sierauf zum Erstenmale:

Zwölf Uhr.

Bilder aus dem Volksleben mit Gesang in 3 Abtheilungen und 9 Bildern von D. F. Berg.

1. Bild: Der Weber und sein Haus.	6. Bild: Ein alter Husar.
2. „ Im Vorzimmer des Präsidenten.	7. „ Nachtsleben-Abenteuer.
3. „ 12 Uhr.	8. „ Der Banknotenfälscher.
4. „ Im Gefangenhause.	9. „ Glückliche Stunden.
5. „ Bekannte Gesichter.	

Personen:

Baron Kuff — —	Fr. Berger.	Der Präsident — —	Fr. Vanini.
Oberst Winter — —	Fr. Vanini.	Stampl, Schneidermeister	Fr. Seib.
Frau Winter, eine arme Witwe	Fr. Buchmann.	Anastasia, seine Frau —	Fr. Vellar.
Theodor, absolvirter Jurist ihr		Wißbach, Diurnist —	L. Konderla.
Sohn — —	Fr. Brémont.	Banigl } Amtsdienner	Fr. Druggmeier.
Johann Koller, ein verarmter		Größtka }	Fr. Lutzer.
Weber — —	Fr. Carl.	Mali, Köchin beim Obersten	Fr. Bertowitsch.
Reß, sein Weib — —	Fr. Kroni.	Ein Gerichtsbeamter —	Fr. Walter.
Emi — —	Fr. Vanini.	Ein Fotograf — —	Fr. Reitmann.
Thomas } seine Kinder —	Leo Leitermeier.	Eine Wache — —	Fr. Neu.
Marie — —	Marie Leitermeier.	Ein Webergeselle —	Fr. Gold.

Volk, Wachen, Arrestanten, Debardeurs.

Preise der Plätze in österr. Währung:

Eineloge 2 fl. 50 kr. — Sperrstüb 50 kr. — Parterre-Entré 35 kr. — Gallerie 20 kr. — Garnisonbilleten vom Feldweibel abwärts 20 kr.

Anfang um 7 Uhr.

Druck von Carl Lehmann & Comp. in Esseg.

Abb. 3: Theaterzettel zur Festveranstaltung anlässlich der Namensfeier von Kaiser Franz Josef I. am 4. Oktober 1863 im »Theater in Esseg«